Wirtschaft im Blick

RECKLINGHAUSEN ■
HERTEN ■
AUSGABE 4/2011 ■

Wirtschaftsförderung
RECKLINGHAUSEN
HERTEN

SCHWERPUNKT:
Klimaschutz und Energieeffizienz

NETZWERK
Wirtschaftsvereinigung Vest zeichnet kreative Unternehmen aus

WELTWEIT
Recklinghäuser Firma fasst Fuß in China

Editorial

Dr. Heinrich Bottermann (Präsident des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW)

Klimaschutz gilt als Jahrhundertaufgabe, denn der Klimawandel stellt mittlerweile ein weltweit zunehmendes Risiko für Wohlstand und Wachstum dar. Insbesondere die Schnelligkeit und Intensität der Änderungen stellen die Menschen vor große Herausforderungen. Der vierte Sachstandsbericht des Weltklimarates lässt keinen Zweifel daran, dass der Klimawandel ganz überwiegend vom Menschen verursacht ist. Nur durch konsequenten Klimaschutz auf allen Ebenen kann es gelingen, die weitere Erderwärmung und die damit verbundenen ökonomischen und ökologischen Folgen global und auch in NRW deutlich zu dämpfen. Zahlreiche Studien, wie z.B. die des Sachverständigenrates für Umweltfragen, zeigen, dass wir die notwendigen Technologien haben, um unseren Energiebedarf ohne Treibhausgasemissionen auf Basis erneuerbarer Energien zu decken.

Die Einhaltung des bei der Weltklimakonferenz im letzten Dezember von 193 Staaten verabschiedeten 2-Grad-Celsius-Ziels, d.h. die Begrenzung der Erderwärmung auf weniger als 2 Grad im Vergleich zum vorindustriellen Niveau, erfordert einen grundlegenden Umbau unserer Energieversorgung. Ein wichtiger Schritt hierzu sind die von der Bundesregierung am 6. Juni 2011 beschlossenen Eckpunkte für eine beschleunigte Energiewende.

Auch im Buch der Industriegeschichte von NRW wird ein neues Kapitel geschrieben. NRW ist Industrieland Nummer Eins in Deutschland und Europa. Ein Drittel aller in Deutschland entstehenden Treibhausgase stammt heute noch aus NRW, damit haben wir eine Mitverantwortung für einen Richtungswechsel hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung. Nun will NRW das Klimaschutzland Nummer Eins in Deutschland und Europa werden! Eine wichtige Etappe ist das Klimaschutzgesetz, in dem u.a. festgeschrieben ist, dass der Ausstoß von Treibhausgasen in NRW bis 2020 um mindestens 25 Prozent gegenüber 1990 reduziert werden muss. Damit ist NRW das erste Bundesland, das Ziele zur Reduktion des Treibhausgasausstoßes definiert.

Hierzu werden die Erneuerbaren Energien in NRW erheblich ausgebaut, alternative Antriebstechnologien werden voran gebracht und die Energieeffizienz wird verbessert. Berechnungen meines Hauses haben gezeigt, dass auch in dem „Energieland“ NRW bis 2050 eine Stromversorgung aus erneuerbaren Energien möglich ist. Gerade die dicht besiedelten Ballungsräume an Rhein und Ruhr sind ideal, um Energie wirklich effizient einzusetzen. So können z.B. 35 Prozent der CO^2-Emissionen und 35 Prozent der Rohstoffe eingespart werden, wenn Elektrizität und Wärme gleichzeitig produziert werden.

Natürlich sind für solch eine gravierende Umstellung der Energieversorgung große technologische Anstrengungen notwendig und natürlich entstehen auch Kosten. Aber: Bereits 2006 hat Sir Nicholas Stern, der Chefökonom der Weltbank, gezeigt, dass die Kosten des Klimawandels diejenigen des Klimaschutzes bei weitem übersteigen. Ungebremster Klimawandel wird seiner Einschätzung nach 5 bis 20 Prozent des globalen Sozialproduktes kosten, eine aktive Klimapolitik dagegen nur 1 Prozent. Auf dem viel beschworenen Weg zu mehr Klimaschutz und Energieeffizienz sind die Verantwortlichen in Wirtschaft und Industrie wichtige Akteure, denn engagierte Klimaschutzpolitik ist angewandte Wirtschaftspolitik. Schon heute gibt es dafür viele beeindruckende Beispiele in NRW. Hierzu zählen die vielfältigen Projekte von Konzernen wie Evonik, Hochtief oder der RAG im Bereich der Erneuerbaren Energien.

Oder auch die Windenergiebranche: Inzwischen hat sich gerade das Ruhrgebiet insbesondere im Bereich der Windenergie zu einer innovativen Industrieregion entwickelt. Hier sind die Zuliefererindustrie sowie Forschung und Lehre rund um den Maschinenbau, Wertstoffe, die Elektrotechnik und die Energiewirtschaft gebündelt.

Wir haben in NRW die weltweit höchste Standortdichte von Getriebeherstellern für Windenergieanlagen. Jedes zweite weltweit in Windenergieanlagen eingesetzte Getriebe stammt bereits aus NRW. Nach Schätzung des Bundesverbandes WindEnergie verdienen allein an Rhein und Ruhr rund 10.000 Menschen ihr Geld mit dem Bau von Windenergieanlagen. Insgesamt sind in NRW bereits über 260.000 Menschen im Energiebereich beschäftigt.

Angesichts steigender Energiekosten haben viele Unternehmen auch bereits festgestellt, dass sie durch gezielte Beratungen hohe Einsparpotentiale generieren können. Hinzu kommt, dass die Amortisationszeiten von Investitionen gerade in Effizienztechnologien im Schnitt um 20 Prozent kürzer ausfallen als noch vor fünf Jahren. Insgesamt bestehen also noch riesige Potenziale.

Liebe Leserinnen und Leser, ich versichere Ihnen, dass das LANUV diesen Prozess mit all` seiner weit gefächerten Fachkompetenz weiterhin engagiert begleiten und unterstützen wird!

Inhalt

Erfolgsgeschichte

Plan B S. 3

Service

Haus der Berufsvorbereitung S. 6
Hertener Stadtwerke S. 6
Netzwerkpartner S. 10
Wertstoffsammlung der KSR S. 11
Immobilienangebote S. 12

Treffpunkt

Preis für Hosch-Manager S. 4
Veranstaltungen in Recklinghausen S. 4
FH-Gespräche S. 5
Vestischer Unternehmenspreis S. 7
Wirtschaftsvereinigung Vest S. 7
Recklinghäuser Wirtschaftsempfang S. 14
Werbegemeinschaft Lebendiges Herten S. 14

Titelfoto: pixelio

Schwerpunkt

Klimaschutz und Energieeffizienz S. 8 -9

Vor Ort

Autohaus Bieling S. 3
Camitec S. 11
Ecronova S. 13
Yalcinak S. 13
Schober Eurofrisch S. 15
Wallstein S. 15

Wissenschaft trifft Wirtschaft: Die FH-Gespräche in Recklinghausen stießen auf große Resonanz S. 5

Der Vestische Unternehmenspreis 2011 geht an das Marler Unternehmen GBT-BÜCOLIT. S. 7

Spannendes Thema: Beim Recklinghäuser Wirtschaftsempfang drehte sich alles um die Arcaden. S. 14

Plan B – Atmosphäre wie im Wohnzimmer

Karsten Cornelissen glaubt zu wissen, wie sich ein (mitleidvolles) Lächeln ins Gesicht eines Bankberaters zaubern lässt: „Du musst als Inhaber einer haftungsbeschränkten Unternehmergesellschaft mit einem Stammkapital von 250 Euro einen Kredit von 25.000 Euro für die Eröffnung eines Cafès beantragen." Um sofort zu ergänzen: „Das ist natürlich illusorisch und das geht schon gar nicht für die Gastronomie." Und so haben der 40jährige Hertener und seine Partnerin Linda Ritter (33) von vorn herein auf einen Kredit-Antrag verzichtet. Stattdessen haben sie den Sparstrumpf geplündert, als sie ihren „Plan B" entwickelten. So heißt die „Kaffee-, Bier- und Cocktailstube" an der Antoniusstraße 20 in der Hertener Innenstadt, die Anfang September öffnete und sich in kürzester Zeit als In-Kneipe mit gutem Zuspruch etabliert hat.

„Plan B" steht irgendwie für den Werdegang von Karsten Cornelissen. Nach dem Realschulabschluss beginnt er auf dem Bergwerk „General Blumenthal" eine Lehre als Energie-Elektroniker. Es folgt die Fachhochschulreife und er studiert Mechatronik. 1995 macht er sich mit einem Cocktailcatering für Messen und Veranstaltungen selbständig. Sein „Handwerk" lernte er bei der Cocktail-Akademie Dortmund, der er später auch als Dozent verbunden ist. An seinen Getränkekreationen nippen Boxgiganten wie Felix Sturm und Henry Maske. Er betreut deren VIP-Bereiche. Auch für die Backstagegäste von „Wetten dass" war er aktiv. In Oberhausen folgen Stationen als Barchef von „Planet Hollywood" und „Santa Fee". Dort lernt er Linda kennen. Sie sind seit zehn Jahren ein Paar, privat wie geschäftlich.

Ein Jahr lang, bis Mai 2010, betreibt das Gastropaar gemeinsam mit einem anderen Paar ein Bistro. Selbstkritisch stellt Cornelissen fest: „Wir haben die hohe Kostenstruktur total unterschätzt. Der Betrieb konnte zwei Paare nicht ausreichend ernähren." Das wird sich, so sein Credo, nicht wiederholen. Der Gastronom berichtet: „Herzblut und Spaß an der Gastronomie reichen nicht aus. In der Mathematik ist die Meinungsfreiheit begrenzt. Zahlen können auf dem Kontoauszug so humorlos sein." Ohne ein genaues Konzept und eine realistische Break-even-Analyse geht es nicht. So wurden beispielsweise alle geplanten Speisen abgewogen, genau kalkuliert und durchgekocht. Linda Ritter kann den „Renner" im Haus, Currywurst, übrigens mit einem Schuss Orangensaft zubereitet, nicht mehr sehen, geschweige denn essen. Dreimonatiges Dauerprobieren fordert seinen Tribut.

Was außer harter Arbeit ist als Erfolgsfaktor zu nennen? Linda Ritter, die Geschäftsführerin der Unternehmergesellschaft, erläutert: „Man muss ein „Identifikator" sein. Der Gast muss wissen, wofür wir stehen und was er erwarten kann. Wir haben uns dem Ruhrgebiet verschrieben. Nun hängen allerdings weder die Pannschippe noch das Arschleder eines Bergmanns an der Wand. Wir verstehen das Ruhrgebiet als Identifikationspunkt, als Schirm, worunter sich Menschen versammeln." Kulinarisch bedeutet es, dass „der Pott kocht", kleine Speisen aus dem Ruhrgebiet. Die Inspiration lieferte dazu Ruhrgebietskoch Heinrich Wächter. Das Bier kommt aus Essen, Fleisch und Wurst liefert Metzgermeister Kalender von nebenan. Atmosphärisch fühlen sich die Gäste als Besucher in einem Ruhrgebietswohnzimmer. „Das ist fürs Frühstückgeschäft ganz wichtig", so Karsten Cornelissen. Er nennt einen weiteren Erfolgsfaktor: „Es ist einfach klasse, wenn unsere Gäste schon jetzt sagen, dass sie zu Linda und Karsten gehen statt den Kneipennamen zu nennen." ■

Erfolgreiche Kneipengründung: Karsten Cornelissen mit Partnerin Linda Ritter in ihrem „Plan B" in der Hertener Innenstadt. *Foto: Heselmann*

Info

Plan B
Antoniusstr. 20 · 45699 Herten
☎ 02366/936802

www.planb-herten.de
www.cornelissen-catering.de

Autohaus auf der Stadtgrenze

Thomas Bieling muss ein Verfechter des Ruhrgebietsgedankens sein: In einer Region, in der eine Stadt fast nahtlos in eine andere übergeht, lockt ein Unternehmen, das seinen Standort auf der Grenze hat, automatisch Kunden aus beiden Städte an. Sein Autohaus Bieling erfüllt diese Voraussetzungen: An der Kaiserstraße gelegen, kurz vor der Recklinghäuser Stadtgrenze, freut sich Geschäftsführer Thomas Bieling über Besuch aus Herten und Recklinghausen.

Jetzt statteten Bürgermeister Dr. Uli Paetzel und Wirtschaftsförderin Brigitte Berkau Bieling einen Besuch ab. An der Kaiserstraße arbeiten insgesamt 58 Mitarbeiter. Stolz ist Bieling auf seine abwasserfreie Werkstatt – und darauf, dass sein Betrieb das größte Ersatzteillager im Kreis beherbergt. Auch das Thema Ausbildung wird großgeschrieben. Demnächst will Bieling sogar noch mehr Azubis einstellen.

www.bieling.de

Besuch vom Bürgermeister: Dr. Uli Paetzel (links) und Wirtschaftsförderin Brigitte Berkau mit Geschäftsführer Thomas Bieling. *Foto: Heselmann*

Feste in Recklinghausen sollen noch besser organisiert werden

In Recklinghausen ist einiges los – im Oktober erst lockte die Aktion „Recklinghausen leuchtet“ wieder zahlreiche Besucher in die Kreisstadt. Außerdem gibt es, über das Jahr verteilt, immer wieder Feste und Aktionen, die Menschen aus dem Umkreis anziehen sollen. Doch die Konkurrenz ist groß geworden – auch andere Städte bieten inzwischen ähnliche Events an. Deshalb sollen die wichtigsten Veranstaltungen in Recklinghausen in Zukunft noch besser organisiert werden als bisher.

Konkret geht es um die Veranstaltungen Frühlingsfest, Weinfest, Altstadtfest und Weihnachtsmarkt. Bisher wurden diese Aktionen von der Werbegemeinschaft Recklinghausen e.V. veranstaltet, die konkrete Organisation übernahm eine Veranstaltungsagentur. Da der Vertrag mit dieser Agentur jedoch zum Ende des Jahres ausläuft, beschloss die Stadt, einen „Teilnahmewettbewerb“ ins Leben zu rufen, um die Organisation der vier Feste neu zu vergeben. Dabei wollen die Stadt Recklinghausen und die Werbegemeinschaft Hand in Hand arbeiten. „Unser gemeinsam erklärtes Ziel ist, die Aufenthaltsqualität und –dauer durch eine verbesserte Konzeption und Durchführung insbesondere in den Bereichen Dekoration, Programm und gastronomisches Angebot zu steigern und so für Recklinghausen unverwechselbare Veranstaltungsformate zu entwickeln“, erläuterte Georg Gabriel, Leiter des Stadtmarketings (Foto). Ein Gremium aus Vertretern der verschiedenen Werbegemeinschaften, der IHK, des Einzelhandelsverbandes und der Stadt Recklinghausen bewertete die vorgestellten Konzepte.

Ergebnis: Die Agentur „aREna“ wird das Frühlingsfest im kommenden Jahr ausrichten, die Agentur „Odesign“ den Weihnachtsmarkt 2012. Den beiden Agenturen wird zunächst ein Vertrag für ein Jahr angeboten, berichtete Georg Gabriel. Wenn die Veranstaltungen allerdings zur Zufriedenheit der beiden Vertragsparteien verlaufen, kann der Vertrag auch um weitere zwei Jahre verlängert werden.

Anzeige

Tempo … Service … Qualität

Brief und mehr –
das heißt für Ihr Unternehmen:

Post schnell und günstig versenden.
Wir holen Ihre Post persönlich bei Ihnen ab. Wir übernehmen das Sortieren, Frankieren und Versenden für Sie. Auf uns können Sie sich verlassen.

Alles aus einer Hand!
Wir bieten hochwertige Dienstleistungen zu besonders günstigen Konditionen.

Brief und mehr –
die kundenfreundliche Alternative
auf dem deutschen Postmarkt.

Brief und mehr
www.briefundmehr.de

Infos unter **Tel.: 0800/60 94 288**
(gebührenfrei)

Größter privater Briefdienstleister in der Region.

Förderpreis für verdienten Hosch-Manager

Die Zeiten waren nicht immer leicht, doch er brachte den Umsatz der Hosch-Fördertechnik stets zuverlässig nach vorn: Krzysztof Lebioda, Geschäftsführer der Tochterfirma Hosch Polska, darf sich 2011 über das „Goldene Modul“ freuen, den Ehrenpreis der international tätigen Hosch-Fördertechnik GmbH mit Stammsitz in Recklinghausen.

Im Rahmen des 26. International Management Meetings (IMM), zu dem die Entscheider der 13 Hosch-Gesellschaften aus allen fünf Erdteilen eine Woche lang ins Vest reisen, nahm Lebioda, der auch als Gastdozent an der Technischen Universität Wroclaw gefragt ist, die Auszeichnung aus den Händen von Stadtkämmerer Christoph Tesche entgegen. „Recklinghausen ist stolz darauf, ein international so erfolgreiches Unternehmen wie Hosch-Fördertechnik in der Stadt zu haben“, so Tesche. „Wir tun viel dafür, in der Bevölkerung ein positives Wirtschaftsklima zu schaffen. Unser Ziel ist es, Ihr Unternehmen mit den der Kommune zur Verfügung stehenden Mitteln so zu fördern, dass Hosch die Möglichkeiten erhält, sich weiter so positiv in die Welt hinaus zu entwickeln wie bisher.“

Zum zweiten Mal nach 2006 geht das „Goldene Modul“ an Lebioda, den Hosch-Geschäftsführer Eckhard Hell 1999 für die polnische Niederlassung gewann. In Recklinghausen würdigte Hell gemeinsam mit dem Firmengründer Hans-Otto Schwarze die „außergewöhnlichen Verdienste“ Lebiodas um die Verbesserung des Kundenservice und die Weiterbildung der Mitarbeiter.

Freude über den Förderpreis: Recklinghausens Kämmerer Christoph Tesche, Krzysztof Lebioda, Gesellschafterin Cornelia Frech, Hosch-Gründer Hans-Otto Schwarze und Geschäftsführer Eckhard Hell (v. l.).

Die firmeninterne Aus- und Weiterbildung basiert weltweit auf denselben Hosch-Standards. Jeder neue Mitarbeiter durchläuft – je nach Art seiner Tätigkeit – das Kapitel „Fit für Hosch“, das regelmäßig aktualisiert und angepasst wird. Vertieft wird das Wissen über Produkte, Kundenorientierung, Kommunikation und Führungsverhalten im firmeneigenen Trainingszentrum in Recklinghausen oder bei Seminaren im Ausland. Hosch-Gründer Hans-Otto Schwarze: „Wissensvorsprung ist international ein entscheidender Wettbewerbsvorsprung. Unser Ziel ist es deshalb, eine weltweit vergleichbare Qualifikation aller Mitarbeiter zu erreichen.“

Info

HOSCH Fördertechnik GmbH
Am Stadion 36 · 45659 Recklinghausen
☎ 02361/5898 0

www.hosch-international.com

Gut besuchte Veranstaltung: Nach den Vorträgen diskutierte Moderator Peter Brautmeier (2.v.r.) mit seinen Gesprächspartnern. *Foto: Matthias Heselmann*

Austausch mit der FH trägt Früchte

„Wirtschaft trifft Wissenschaft trifft Wirtschaft" – unter diesem Motto wurde vor einigen Jahren die Reihe „FH-Gespräche" ins Leben gerufen. Ziel war es, Unternehmer aus dem Vest mit Wissenschaftlern der Fachhochschule Recklinghausen in Kontakt zu bringen. Nach einer Pause stand im Oktober wieder eine neue Ausgabe der FH-Gespräche auf dem Programm.

Unter dem Titel „Verborgene Schätze im Unternehmen – Kundenorientierte Ausrichtung von Unternehmen durch Geschäftsprozessoptimierung" hatten die Mitarbeiter der Wirtschaftsförderungsabteilungen der Städte Recklinghausen und Herten, die Fachhochschule und die Vestischen Freundegesellschaft zur Diskussion geladen – und damit wohl den richtigen Nerv getroffen. Noch bevor die Veranstaltung in den Räumen der Fachhochschule in Recklinghausen begann, musste Peter Brautmeier, Geschäftsführer der Vestischen Freundegesellschaft, mehr Stühle besorgen – so groß war der Zulauf. Den zahlreichen Zuhörern wurde aber auch ein interessantes Programm geboten. Den Auftakt der Vorträge bildete Fachhochschul-Professor Dr. Charles McKay. Sein Thema: „Mit System und effizienten Prozessen zum Erfolg – Für welche meiner Kernkompetenzen ist der Kunde bereit zu zahlen?". Dabei rief er die anwesenden Unternehmer auf, sich einmal die grundsätzliche Frage zu stellen, welche Prozesse bei einem Verkaufsgespräch ablaufen müssen, damit es am Ende zu einem Verkauf kommt. „Präsentieren Sie nicht das Produkt und seine Eigenschaften", riet er den Zuhörern. „Versuchen Sie zu erkennen, worin im übertragenen Sinne der ‚Schmerz' des Kunden besteht – und benennen Sie dann die ‚schmerzstillende Wirkung' Ihres Angebotes."

Dazu gehöre selbstverständlich, die Kernkompetenz seines Unternehmens zu analysieren und diese deutlich herauszustellen. „Diese Leitsätze müssen dann jedem Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner kommuniziert werden", so McKay. Am Ende stehe dann ein Prozess, der es dem Unternehmer erlaube, eine Leistung oder ein Produkt reproduzierbar zu machen. Anschließend erläuterte Prof. Dr. Karin Küffmann den Teilnehmern, wie Computer dabei helfen können, Prozessabläufe zu verbessern. Dabei gelte es, so Küffmann, zwischen Prozessen zu unterscheiden, die man ad hoc lösen könnte und mit kleineren Software-Tools behandelt werden könnten. Prozesse mit höheren Risiken bräuchten allerdings in der Regel eine Spezialsoftware, für die die Mitarbeiter auch geschult werden müssten.

Nach diesem Ausflug in die Theorie kamen die Praktiker zu Wort: Verwaltungsleiterin Frau Ulrike Much vom Elisabeth-Krankenhaus in Recklinghausen und Werner Hüppe vom Polstermöbelhersteller Verholt (Herten) berichteten von ihren Erfahrungen mit prozessverbessernden Maßnahmen. Das Elisabeth-Krankenhaus hat zentrale Dienstleistungen wie Einkauf, Materiallagerung und die Apotheke in ein „Medical Order Center" ausgelagert. Die Firma Verholt hat gemeinsam mit Experten der Fachhochschule die Struktur ihrer Fertigung und Logistik erst untersucht und dann auf der Grundlage der Ergebnisse verbessert.

Abschließend appellierten die Vertreter der Fachhochschule an die anwesenden Unternehmer, sich bei Problemen jederzeit an die FH zu wenden.

Anzeige

Abb. ähnlich

VOGELSANG
SONDERMODELL
INKL. WINTERRÄDER

Zulassung und Überführung kostenlos
Finanzierungsbeispiel: BMW X1 sDrive 18i
BMW EfficientDynamics
Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.

Farbe schwarz oder alpinweiß, Stoff Median anthrazit silbereffekt, Winterräder, Sport Lederlenkrad, Armauflage vorn, Sonnenschutzverglasung, Sommerräder LM Räder, Sitzheizung, PDC, Interieurleisten schwarz hochglänzend, Klima, u. v. m.

Monatliche Rate:	**199,00 EUR**	Bearbeitungsgebühr:	438,70 EUR
Fahrzeugpreis:	28.990,00 EUR	Darlehnsgesamtbetrag:	24.851,40 EUR
Anzahlung:	6.810,00 **EUR**	Laufzeit:	36 Monate
Nettodarlehnsbetrag:	21.935,19 EUR	Effektiver Jahreszins:	4,99 %
Sollzinssatz p. a.*	4,10%	Zielrate:	17.886,00 EUR

Kraftstoffverbrauch innerorts: 11,3 l/100 km, außerorts: 6,4 l/100 km, kombiniert: 8,2 l/100 km, CO_2-Emission komb.: 191 g/km.

*gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.
Ein Angebot der BMW Bank GmbH. Stand 10/20 11. Zzgl. 0,00 EURO für Zulassung, Transport, Überführung. Fahrzeug ausgestattet mit Schaltgetriebe.

VOGELSANG AUTOMOBILE

Rottstraße 118
45659 Recklinghausen
Tel. 02361/9193-0
Fax 02361/9193-93
www.mini-vogelsang.de

Qualifiziert in Ausbildung

Gut vorbereitet auf dem Weg in die Ausbildung: Die Teilnehmer des Jahres 2010 im Hertener Haus der Berufsvorbereitung. *Foto: Haus der Berufsvorbereitung*

Seit dem Jahr2010 will das „Haus der Berufsvorbereitung Herten“ Schülerinnen und Schüler für einen Ausbildungsplatz qualifizieren. „Der erste Durchgang des Projektes konnte in diesem Jahr erfolgreich mit einer Vermittlungsquote von über 82 Prozent abgeschlossen werden“, erklärt Delia Temmler, Bereichsleiterin Bildungsplanung und Beschäftigungsförderung der Stadt Herten. „Von insgesamt 17 Teilnehmern wurde 14 Jugendlichen ein Ausbildungsplatz angeboten.“ Aktuell läuft der zweite Durchgang. Und der dritte ist bereits in Planung, für den noch Unternehmen gesucht werden, bei denen die Jugendlichen Praktika und nach Schulabschluss ihre Ausbildung absolvieren können.

„Das ‚Haus der Berufsvorbereitung‘ bietet in vielen Bereichen vorbildliche Unterstützungsmöglichkeiten“, betont Temmler. Schüler ab Klasse neun müssen ein Jahr lang 570 Stunden ihrer Freizeit investieren, um sich für einen Ausbildungsplatz zu qualifizieren. Die Teilnehmer erhalten fachpraktischen sowie -theoretischen Unterricht und werden dabei sozialpädagogisch begleitet. In den Oster-, Sommer- und Herbstferien absolvieren sie in dem Unternehmen ein Praktikum, das sie nach Abschluss der Schule ausbilden wird. Auf diesem Weg sollen sich Unternehmen und Jugendliche kennen lernen. Der angestrebte Beruf kann praktisch erprobt, die Schüler können zielgerichtet auf die Ausbildung vorbereitet und Ausbildungsabbrüche sollen somit vermieden werden.

„Am dritten Durchgang, der im kommenden Jahr startet, können nun nicht nur Haupt- und Gesamtschüler, sondern erstmals auch Schüler der drei Hertener Realschulen teilnehmen“, so Delia Temmler weiter. Erste Vorstellungsgespräche sind bereits gelaufen, die Jugendlichen haben ihre Berufswünsche geäußert. „Jetzt suchen wir Betriebe, die Altenpfleger, KFZ/Flugzeug-Mechatroniker, Bürokaufmänner, Kaufmänner für Groß- und Außenhandel, Fachkräfte für Bäderbetriebe, Tierarzthelfer, Dachdecker oder Elektriker für Gebäudetechnik sowie in der Richtung Elektronik ausbilden und bereit sind, an dem Projekt teilzunehmen.“

Melden können sich Betriebe, die den Teilnehmern einen Ausbildungsplatz garantieren können. Die teilnehmenden Unternehmen erhalten neben einem qualifizierten Auszubildenden außerdem eine Auszeichnung für ihre Teilnahme am Projekt und dem damit verbundenem Engagement. André Przybyl

Info

Ansprechpartner für das „Haus der Berufsvorbereitung Herten“ sind:
Alexandra Bretschneider
☎ 02366/303 563
E-Mail: a.bretschneider@herten.de
Rathaus-Nebengebäude 456

Jörg Stein
☎ 02366/303 196
E-Mail: j.stein@herten.de
Kinder- und Jugendzentrum Nord (KJZN)

„Maßgeschneidertes Angebot“

Ein maßgeschneiderter Anzug sieht immer besser aus als einer von der Stange – weil er eben genau auf den Körper des Trägers zugeschnitten ist. Ähnlich ist es auch mit dem Stromverbrauch: Besser als ein pauschaler Vertrag ist ein Angebot, das genau zum jeweiligen Verbraucher passt. Das bieten die Hertener Stadtwerke ihren gewerblichen Kunden: „Wir wollen, dass unsere Kunden günstige Preise für Energie bezahlen, aber wir wollen ihnen auch dabei helfen, möglichst wenig Energie zu verbrauchen“, betont Thorsten Rattmann, Bereichsleiter Markt bei den Hertener Stadtwerken.

Seit der Öffnung des Energiemarktes ist es sowohl privaten als auch gewerblichen Kunden möglich, den Energieanbieter frei zu wählen – mittlerweile hat sich das auch in den Köpfen der Kunden festgesetzt. Für Unternehmen gilt: Je größer der Energieverbrauch, desto individueller wird das Angebot, das die Hertener Stadtwerke dem Gewerbekunden machen können. Das heißt: Ab einer Größenordnung von 80.000 bis 100.000 Kilowattstunden kann ein Stromangebot individuell kalkuliert werden – der Kunde bezahlt dann für seinen Energieverbrauch tagesscharfe Preise.

Doch bevor es soweit kommt, bekommt der Unternehmer zunächst Besuch von einem Mitarbeiter der Hertener Stadtwerke. Der schaut sich das Unternehmen beziehungsweise dessen Energiebilanz genau an

Gute Beratung: Bereichsleiter Thorsten Rattmann im Gespräch mit einem Kunden.

– und erstellt darauf aufbauend ein individuelles, ganz auf den Kunden abgestimmtes Konzept. „Unsere Mitarbeiter prüfen nicht nur die bisherigen Strom- und Gasrechnungen, sondern schauen auch im Unternehmen selbst, wo Sparpotenziale sind“, so Rattmann. Das könnte beispielsweise der Austausch von herkömmlichen Glühlampen gegen sparsamere LED-Birnen sein oder der Umstieg von Strom auf Gas beim Kochen in Großküchen.

Angesprochen sollten sich hauptsächlich Mittelständler fühlen. „In großen Unternehmen gibt es meist Fachleute, die sich mit dem Thema beschäftigen – in kleineren Unternehmen ist das eher nicht der Fall“, so Thorsten Rattmann. Er weist darauf hin, dass die Beratung kostenlos ist. „Was für uns spricht, ist die Nähe zum Kunden – wer bei uns anruft und mit seinem Berater spricht, der spricht nicht mit einer anonymen Hotline, sondern weiß, wie dieser Mitarbeiter aussieht.“

www.hertener-stadtwerke.de

Vestischer Unternehmenspreis geht nach Marl

Der Vestische Unternehmenspreis geht in diesem Jahr nach Marl: Ausgezeichnet wurde die GBT-BÜCOLIT GmbH. Das Inhaber-Ehepaar Marion König und Martin Konzack nahm den Preis aus den Händen von Organisator Michael Böhm entgegen.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Unternehmenspreises gewann damit ein Unternehmen aus Marl. Für den Preis, der seit acht Jahren vergeben wird, hatte ein studentisches Team von der Fachhochschule Gelsenkirchen elf Bewerbungen unter die Lupe genommen und sechs Firmen in die engere Auswahl genommen. Neben dem Marler Unternehmen waren die Recklinghäuser Firmen EMZ Elektro Maschinen Zentrale und Mills United GmbH, das Hertener Unternehmen BlueSens sowie die Gelsenkirchener Betriebe Loxx Holding und Abakus Solar AG nominiert.

GBT-BÜCOLIT ist tätig im Bereich Beschichtungstechnik, Anlagenbau, -sanierung und -optimierung, industriellen Gummierungen und dem Bau von Stahlapparaten.

GBT-BÜCOLIT-Inhaber Marion König und Martin Konzack mit Michael Böhm, Marls stellvertretendem Bürgermeister Rüdiger Schwärtzke und Dr. Michael Schulte, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Vest (v.l.)

Wirtschaftsvereinigung Vest: Die Preiskröner

Er beschreibt sich selbst als „Netzwerker mit Leidenschaft“, und so ist es nur logisch, dass Michael Böhm ein eben solches leitet. Seit 2006 ist der Geschäftsführer der Marketing-Agentur „Die Augenfänger“ Vorsitzender der Wirtschaftsvereinigung Vest und sieht es als seine Aufgabe an, in der Vestischen Wirtschaft Kontakte zu knüpfen. Mindestens einmal im Jahr jedoch tritt die Wirtschaftsvereinigung an die Öffentlichkeit: Das Netzwerk ist Initiator des „Vestischen Unternehmenspreises“, mit dem jährlich ein herausragendes Unternehmen aus der Region ausgezeichnet wird. (siehe oben).

Die Ursprünge der Wirtschaftsvereinigung, die Ende der neunziger Jahre gegründet wurde, liegen im ehemaligen Business & Cigar-Club Recklinghausen, der sich in der alten Villa Boente traf. Inzwischen treffen sich die 70 Mitglieder hauptsächlich in der Engelsburg, unter dieser Anschrift ist der Verein auch postalisch zu erreichen. Doch nicht nur dort: „Der Inhaber der Recklinghäuser Buchhandlung Winkelmann ist ebenfalls Mitglied bei uns“, erzählt Michael Böhm, „und so veranstalten wir häufig Lesungen zu Wirtschaftsthemen in seiner Buchhandlung.“ Dazu werden gern namhafte Gäste eingeladen – so war beispielsweise schon einmal Hans-Olaf Henkel, ehemaliger BDI-Präsident, zu Gast in Recklinghausen. Ansonsten stehen Unternehmensbesichtigungen, etwa beim Bottroper Fahrzeugtuner Brabus, auf dem Programm der Wirtschaftsvereinigung. „Das sind dann aber in der Regel keine ‚normalen‘ Führungen“, so Michael Böhm. „Meistens ist dann der Geschäftsführer dabei und plaudert ein wenig aus dem Nähkästchen.“ Bei den Aktionen gehe es vor allem darum, so Böhm, Interessenten und Mitglieder zusammenzubringen – ganz im Sinne des Netzwerkgedankens. Auch wenn dieser Netzwerkgedanke im Vest noch nicht so ganz in den Köpfen der Unternehmer verankert ist wie in anderen Regionen. „Es braucht halt etwas länger“, sagte Böhm. Vor allem viele Existenzgründer seien am Anfang schnell von der Idee des Netzwerkens begeistert – stellten dann aber fest, dass das seine Zeit brauche. Eine Mentalitätsfrage, vermutet Böhm. „Wir sind hier am Rande des Münsterlandes“, so der Vorsitzende. „Das Knüpfen von Kontakten dauert hier etwas länger – dafür sind diese Kontakte dann in der Regel aber auch intensiver.“

Dafür stelle er gerade in Recklinghausen und Herten fest, wie einfach und problemlos meistens die Zusammenarbeit mit den Städten funktioniere. „Wolfgang Pantförder und Uli Paetzel sind Bürgermeister, die mit beiden Beinen auf dem Boden stehen und sich um die Belange der heimischen Wirtschaft kümmern“, so Böhm. Gerade diese Nähe zu den Stadtverwaltungen und den heimischen Wirtschaftsförderern sei in Recklinghausen und Herten stärker ausgeprägt als anderswo.

Bei ihren Unternehmensbesuchen stellten die Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung immer wieder fest, wie viele „Perlen“ es in der Region gebe, die in der Öffentlichkeit überhaupt nicht bekannt seien. „Jeder kennt die Ruhrkohle AG oder die Stahlgiganten – doch die vielen tollen Mittelständler kennt kaum jemand“, so Böhm. Aus dieser Idee heraus entstand der Vestische Unternehmenspreis: Einmal im Jahr wird damit ein Unternehmen ausgezeichnet, das sich nach Meinung einer Jury besonders durch sein regionales Engagement hervorgetan hat. „Kein anderer Preis verbindet in solcher Konsequenz eine Anerkennung von wirtschaftlichem Handeln mit regionaler Verantwortlichkeit“, heißt es auf der Homepage des Unternehmenspreises.

Info

Wirtschaftsvereinigung Vest e.V.
im Best Western Parkhotel Engelsburg
Augustinessenstraße 10 · 45657 Recklinghausen
☎ 0700 / 98 73 25 54
info@wv-vest.de

www.wv-vest.de

Anzeige

Energie für unsere Region

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

Lassen Sie uns auch Ihr Partner rund um das Thema Energie werden – getreu nach unserem Motto: „Gemeinsam für die Region!“.

Unsere Leistungen, die überzeugen:
- Ganzheitlicher Ansatz von der Bezugs- zur Einsparberatung
- Maßgeschneiderte Angebote für Strom- und Erdgaslieferung
- Transparente, marktnahe Preisstellungen
- Planungssicherheit durch Vertragslaufzeiten von 12 bis 36 Monaten
- Persönlicher Ansprechpartner in der Nähe

Nutzen Sie die Kompetenz unserer Energie-Spezialisten. Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot.

Ihr Ansprechpartner:
Thomas Murawski
Vertriebsleiter
Telefon: 0 23 66/307-267
E-Mail: t.murawski@herten.de

Wirtschaft im Blick

Ihre Zielgruppe? – Ihre Werbung!

Sie möchten die Unternehmen, Gewerbetreibenden, Handwerker, Selbstständigen, Freiberufler oder sonstigen wirtschaftlichen Leistungsträger in Recklinghausen und Herten erreichen?

Unsere Anzeigenfachleute helfen Ihnen weiter:
Andreas Köhler (☎ 02361/1805-2210)
Ursula Queda (☎ 02366/1000-3206)
Rasmus Thiess (☎ 02361/66560)
Rainer Völkel (☎ 02368/58013)

„Das Nichtstun kostet 70 Milliarden"

Schlauer Zähler: Mit einem „Smart meter" kann man den Stromverbrauch online (oder, wie hier, auf einem Smart-Phone) in Echtzeit verfolgen. *Foto: ABB*

Der Klimawandel kommt nicht nur, er ist schon längst Realität. Und während es immer noch Diskussionen um die Frage gibt, ob er menschengemacht ist oder nicht, ob man ihn stoppen kann oder nicht, beschäftigen sich schon längst Experten mit der Frage, wie man mit dem sich stetig verändernden Klima zurecht kommen kann. Denn, da sind sich zumindest die seriösen Experten weitgehend einig: So weitermachen wie bisher, das können wir uns nicht leisten.

Wie soll man also umgehen mit einem Klima, das langfristig steigende Temperaturen und extreme Wetterereignisse erwarten lässt? Und, daraus folgend: Wie kann man zum einen die knapper werdenden fossilen Ressourcen so einsetzen, dass sie sparsamer verbraucht werden als bisher, und wie zum anderen Wege finden, den Einsatz von nachhaltigen Ressourcen so zu fördern, dass er auf Dauer den Einsatz eben jener fossilen Stoffe wie Erdgas, Öl oder Kohle verzichtbar machen kann? Eines der „Zauberworte" lautet Energieeffizienz. Das ist natürlich nicht nur ein Thema für Privathaushalte (Stichwort: Kühlschrank), sondern auch und gerade für Unternehmen. Viele industrielle Prozesse erfordern große Mengen von Wärme und mechanischer Energie, die größtenteils in Form von Brennstoffen und Elektrizität angeliefert wird. Außerdem erzeugen einige Industrien Brennstoffe aus Abfällen. Da die industriellen Prozesse so vielfältig sind, gibt es sehr zahlreiche Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung. Sie beruhen oft auf den speziellen Technologien und Prozessen des jeweiligen Industriebetriebs.

Dass die Industrie sich mit dem Thema Energieeffizienz beschäftigt, ist natürlich nicht nur dem Klimawandel geschuldet – Energie einzusparen heißt schlicht und einfach auch Geld einsparen. 20 bis 40 Prozent des Energieverbrauchs der Industrie könnten zu wirtschaftlich vernünftigen Bedingungen bis 2020 eingespart werden. Allein die elektrischen Antriebe verursachen in der Industrie rund zwei Drittel des Stromverbrauchs. Durch Einsatz von elektronischen Drehzahlregelungen wäre der Verbrauch um 15 Prozent zu reduzieren - das entspricht mit mehr als 4.000 Megawatt der Leistung von drei bis vier großen Kraftwerken.

Geld sparen müssen auch viele Kommunen – deshalb, und weil sie auch eine Vorbildfunktion in Sachen Klimaschutz einnehmen, ist das Thema Energieeffizienz längst auch in den Rathäusern und Verwaltungen der Republik angekommen.

Und das auch im Vest – hier vielleicht sogar ein bisschen mehr. Sowohl in Recklinghausen als auch in Herten gibt es Konzepte zum Thema Energieeffizienz beziehungsweise Klimawandel.

In Recklinghausen hatte die Stadt erst im Oktober Politiker, Unternehmer und Bürger in das Gebäude des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) geladen, um dort über die Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes für die Stadt zu sprechen. Zahlreiche Multiplikatoren nutzten die Gelegenheit, sich an diesem Abend von Experten das Thema näherbringen zu lassen. Bis Juni 2012 wird gemeinsam mit dem Beratungsbüro „infas enermetric" ein Konzept zum Klimaschutz erarbeitet, bei dem sich jeder Bürger beteiligen kann. „Je mehr Recklinghäuser das Projekt unterstützen, desto wahrscheinlicher ist es, die ehrgeizigen Klimaschutzziele der Bundesregierung (CO2-Reduzierung um 40 Prozent bis 2020) erreichen zu können", so die Organisatoren.

Dabei machte Dr. Barbara Köllner vom LANUV zu Beginn deutlich, dass der Klimawandel längst in NRW angekommen sei. Dafür sprächen ein messbarer Anstieg der Durchschnittstemperatur, eine Zunahme der Gesamtniederschläge sowie eine Häufung der Extremniederschläge. Und das sei erst der Anfang, so Köllner. Zu rechnen sei mit einem weiteren Anstieg der Temperatur um zwei Grad Celsius, mit trockenen, heißen Sommern, feuchten Winterhalbjahren und noch mehr Wetterereignissen wie etwa Starkregen. „Dagegen muss etwas getan werden", so Köllner, und lässt das Argument, dass viele Maßnahmen, die dem Klimawandel begegnen, viel Geld kosten, nicht gelten: „Die Kosten für das Nichtstun betragen nach den aktuellen Erhebungen bis 2050 etwa 70 Milliarden Euro für NRW."

Wie konkreter Klimaschutz aussieht, und was er mit Energieeffizienz zu tun hat, das erläuterte anschließend Volker Remmler, Recklinghausens Energiemanager. Er unterschied zwischen „neo-klassischem" Energiemanagement, „modernem Energiemanagement" und „visionärem Energiemanagement". Ersteres würde schon längst in Recklinghausen umgesetzt – dazu zählten etwa die Verpachtung von Dachflächen oder die Vergabe von Energieausweisen. Moder-

Hoher Besuch: EU-Kommissar Günther Oettinger (2.v.l.) zu Gast bei den Hertener Klimatagen, hier im Gespräch mit Bürgermeistzer Dr. Uli Paetzel und Dr. Babette Nieder (2.v.r.). *Fotos (2): Heselmann*

Volker Remmler, Recklinghausens Energiemanager, erläutert das Energiekonzept der Stadt.

nes Energiemanagement dagegen ginge einen Schritt weiter, so Remmler. „Dazu zählt etwa die energetische Optimierung von Bauvorhaben, oder die Entwicklung von internen Standards für Bauteilsanierungen.“ Visionäres Energiemanagement habe dagegen die Zukunft fest im Blick. Als ein Beispiel nannte Remmler das sogenannte „smart metering“, das die Wahrnehmung des Energieverbrauches verändern würde. „Dabei hat der Verbraucher online Zugriff auf den Energiezähler und kann so genau nachhalten, was aktuell verbraucht wird.“

Die Veranstaltung im LANUV, bei der sich anschließend im Foyer zahlreiche Firmen mit ihren Ideen zum Thema präsentierten, war jedoch erst der Auftakt. Im kommenden Jahr soll es in Recklinghausen zahlreiche Workshops zum Thema geben. Darin sollen Projekte erarbeitet werden, die das Thema Klimaschutz und Erneuerbare Energien konkret angehen. Das Motto „Gutes Klima zahlt sich aus!“ unterstreicht, dass der Klimaschutz nicht nur dem ökologischen Gewissen, sondern auch dem Geldbeutel gut tut.

Auch in Herten ist das Thema Klimaschutz und Energieeffizienz schon lange angekommen – und auch hier hat man die lokale Wirtschaft mit ins Boot geholt. „Viele unserer Unternehmen sind allerdings längst schon Vorreiter auf diesem Gebiet“, betont Dr. Babette Nieder, Beauftragte des Bürgermeisters in Energie- und Innovationsfragen. Jetzt gelte es, das Bewusstsein für das Thema in die Breite zu tragen. Ein wenig hilft das das Konjunkturprogramm der Bundesregierung, mit dem die Renovierung der kommunalen Gebäude in Angriff genommen wurde – bestes Beispiel dafür ist der Rathausumbau. „Davon profitiert natürlich auch das lokale Handwerk“, so Babette Nieder. Im Rathaus werden durch entsprechende Maßnahmen in Zukunft 30 Prozent Energie eingespart – sei es durch ein modernes Beleuchtungskonzept oder beispielsweise eine verbesserte Innendämmung.

Wie sich Unternehmen beteiligen können, wurde zuletzt im September anlässlich der Hertener Klimatage auf Ewald klar. Dort gab es auch hohen Besuch: EU-Energiekommissar Günther Oettinger hatte persönlich vorbeigeschaut, ansonsten präsentierten sich dort Unternehmen aus der Region mit ihren Klimakonzepten. Ewald bleibe natürlich weiterhin das Vorzeigeprojekt in Sachen Innovation, betonte Babette Nieder. Mit dem Anwenderzentrum könne der Standort ein Pilotprojekt vorzeigen, auf dem demnächst die Energiewende unter Echtzeitbedingungen getestet werden könnte. Doch bei all dem High-Tech sollten die „normalen“ Unternehmen, etwa aus dem Handwerk, nicht auf der Strecke bleiben, betonte Dr. Nieder. So will Herten beim Thema Klimaschutz und Energieeffizienz beispielsweise auch die Innungen mit ins Boot holen – sie sollen ihre Mitglieder dann etwa mit Infos zu Fördermöglichkeiten unterstützen. „Wir wollen uns eben nicht nur um neue Unternehmen kümmern, sondern auch den Bestand sichern, den wir hier in Herten haben“, so Babette Nieder.

Matthias Heselmann

Info

Das Bundeswirtschaftsministerium fördert mit dem Programm „Energieeinsparberatung vor Ort“ die gutachterliche Beratung zur effizienten Energienutzung. Dabei wird über den baulichen Wärmeschutz, die Umstellung oder Erneuerung der Heizungsanlage und eine mögliche Nutzung erneuerbarer Energien beraten. Gleichzeitig werden der finanzielle Aufwand ermittelt und die Wirtschaftlichkeit der Investition errechnet. Die Gutachten erstellt eine qualifizierte und von Anbietern unabhängige Ingenieurin oder ein Ingenieur, alternativ eine Gebäudeenergieberaterin oder ein Gebäudeenergieberater.

www.bafa.de

Die Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie informiert zu weiteren Fördermöglichkeiten, sie erfasst alle Programme des Bundes, der Länder und der Europäischen Union. Weitere Informationen: www.foerderdatenbank.de

Mehr Infos zum Thema hat das Bundesumweltministerium in einer eigens für Unternehmen erstellten Broschüre zusammengefasst. Sie ist kostenlos im Internet erhältlich, die Adresse lautet:

bmu.de/energieeffizienz/downloads/doc/37936.php

Infos zum Hertener Klimakonzept 2020:

www.hertener-stadtwerke.de

Anzeige

OSTERMANN
CENTRUM RECKLINGHAUSEN

4 EINRICHTUNGS-KONZEPTE UNTER EINEM DACH:

BABY TRENDS:
Die besten Ideen rund ums Baby.

TRENDS:
Aussuchen, mitnehmen und sofort wohnen.

LOFT:
Freiräume zum Wohnen, Speisen und Leben.

Das beste Markenmöbel-Erlebnis in NRW.
OSTERMANN

Baby trends

Sofort Wohnen
TRENDS

Räume neu erleben
Loft

CENTRUM RECKLINGHAUSEN
A2, Abf. RE-Ost 10
Gewerbegebiet Ortloh,
Schmalkalder Str. 14
Telefon 0 23 61 - 9 39 60

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo–Fr: 10.00 bis 19.30 Uhr • Sa: 10.00 bis 19.00 Uhr • Restaurant ab 9.00 Uhr geöffnet

OSTERMANN

Immer eine Idee voraus – Die großen Einrichtungs-Centren in NRW

www.ostermann.de

Ich arbeite gerne in Recklinghausen, weil…

… es eine nette Stadt ist, weil hier nette Leute wohnen – und nicht zuletzt deshalb, weil mir Recklinghausen die Möglichkeit gegeben hat, mir eine eigene Existenz aufzubauen.

Ich wohne seit 1974 hier im Vest – mit 16 Jahren kam ich als Kind italienischer Eltern nach Deutschland. Meine Eltern waren damals schon länger hier, ich hatte in Italien in einem Internat noch meine Schule abgeschlossen. Damals sprach ich noch kein Wort Deutsch – man kann sich vorstellen, dass die erste Zeit hier schwierig war. Aber ich habe schnell gelernt: Ich absolvierte die Berufsschule an der Kemnastraße und machte dann eine Ausbildung zum Lackierer bei der Firma Weyand.

Der große Schritt in die Selbstständigkeit folgte im Jahr 1999: Damals, ich war 40 Jahre alt, gründete ich in Ortloh die Toni Cangi Autolackiererei GmbH. Heute habe ich 14 Angestellte, auf einem Grundstück im Gewerbegebiet Ortloh von über 1600 Quadratmetern steht eine 650 Quadratmeter große Halle für Lackierarbeiten. Zu unserem Stammkundenkreis gehören alteingesessene Autohäuser sowie eine Vielzahl von Privat-Kunden, die wir mit Qualitätsarbeit und unseren Serviceleistungen seit vielen Jahren versorgen.

Ein langer Weg also für jemanden, der 1974 lediglich mit zwei Plastiktüten nach Deutschland kam. Ich bin der Stadt Recklinghausen dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, etwas aus mir zu machen. Ich kann heute von mir sagen, dass ich ein echter „Recklinghäuser Junge“ bin: Ich habe hier geheiratet, meine Tochter hat hier ihr Abitur gemacht und studiert gerade. Mein Herz schlägt zwar noch für Italien, aber ich denke und fühle inzwischen wie ein Deutscher. Eine Ausnahme mache ich da nur beim Fußball: Wenn mein Verein Schalke im Europapokal gegen eine italienische Mannschaft spielt, drücke ich den Italienern die Daumen.

Toni Cangi ist Gründer und Inhaber der Toni Cangi Autolackiererei GmbH in Recklinghausen.

Hier erreichen Sie Ihre Netzwerkpartner:

Arbeitgeberservice - Agentur für Arbeit
Teamleitung: Pia Schepers
Ansprechpartnerin:
Jutta Kottenstedte, ☎ 02361/40-1164
Jutta.Kottenstedte@arbeitsagentur.de
recklinghausen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen
Arbeitgeberverband der Eisen- und Metallindustrie, Westfälischer Arbeitgeberverband für die chemische Industrie, Arbeitgeberverband Ruhr-Lippe e. V., Vereinigung der Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitenden Industrie Westfalens e. V.
Königsallee 67, 44789 Bochum,
☎ 0234/58877-0, www.agv-bochum.de

BVMW-Bundesverband mittelständische Wirtschaft e.V
Geschäftsführer der Region Metropole Ruhr
☎ 02361 48 75 13 - Fax 02361/48 75 14 -
Mobil: 0173/5338493
E-Mail: reginald.hohmeister@bvmw.de
www.metropoleruhr.bvmw.de

GUT – Unternehmer- und Gründertreff Herten
z. H. Wirtschaftsförderungsagentur Stadt Herten
Kurt-Schumacher-Straße 2, 45699 Herten
☎ 02366/303616, Fax 02366/303313
www.GutHerten.de, E-Mail: b.berkau@herten.de

Jungunternehmer-Stammtisch
Christian Koloßa, ☎ 02361/101520,
christian.kolossa@national-bank.de

Nutzungsmanagement Herten Süd
Dr. Siegbert Panteleit, ☎ 0209/33304
Mobil 0172/2808283, panteleit@spe-panteleit.de

Projektbüro Süd/Grullbad
Am Neumarkt 21, 45663 Recklinghausen
Andrea Staubermann, ☎ 02361/50-2568
andrea.staubermann@recklinghausen.de
Marion Slota, ☎ 02361/50-2569
marion.slota@recklinghausen.de

Startercenter NRW Emscher Lippe
- IHK Nord Westfalen, Klemens Hütter,
☎ 0209/388-103, huetter@ihk-nordwestfalen.de
- Kreis Recklinghausen, Petra Bauer / Eva Wobbe,
Kurt-Schumacher-Allee 1, 45657 Recklinghausen
☎ 02361/53-4330
startercenter@kreis-recklinghausen.de
- Handwerkskammer Münster (GE-Buer)
Dagmar Voigt-Sanktjohanser, 0209/380-77 10
dagmar.voigt-sanktjohanser@hwk-muenster.de

Jobcenter Kreis Recklinghausen - Team Arbeit Vest
Bezirksstelle Recklinghausen:
Antoinette Weller, ☎ 02361/ 40-1133
Jobcenter-Kreis-Recklinghausen.TAV-Recklinghausen@jobcenter-ge.de

Bezirksstelle Herten:
Regina Lumpe, ☎ 02366 / 1810-201
Jobcenter-Kreis-Recklinghausen.TAV-Herten
@jobcenter-ge.de

Vestische Freundegesellschaft der Fachhochschulabteilung RE e.V.
Peter Brautmeier, Geschäftsführer,
☎ 0 23 66/ 30 32 62, p.brautmeier@herten.de

Vestischer Unternehmerkreis e. V. Geschäftsstelle
Christine Gudd, Maringer Straße 26
45663 Recklinghausen,
☎ 02361 / 5820082, Fax 02361/5820082,
c.gudd@immo-recklinghausen.de www.VestUK.de

Wirtschaftsförderung Stadt Recklinghausen
FB Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Liegenschaften
Rathausplatz 3, 45657 Recklinghausen
☎ 02361/505050 · Fax 02361/501402
www.wirtschaftsfoerderung-recklinghausen.de
wifoe@recklinghausen.de

Wirtschaftsförderungsagentur Stadt Herten
ZukunftsZentrum, Bauteil A, 2. Obergeschoss,
Konrad-Adenauer-Straße 9-13, 45699 Herten
☎ 02366/303400 · Fax 02366/303313
www.herten.de/wirtschaft-arbeit
wirtschaftsfoerderung@herten.de

Wirtschaftsjunioren der IHK, Vestische Gruppe
c/o Markus Krems,
Königswall 6, 45657 Recklinghausen
☎ 02361/29066 · Fax 02361/901669
markus_krems@gothaer.de
www.wj-nordwestfalen.de

Wirtschaftsvereinigung Vest Recklinghausen e. V.
Michael Böhm, ☎ 0700/98732554
info@wv-recklinghausen.de
www.wv-recklinghausen.de

Camitec im Reich der Mitte

China wird für die Weltwirtschaft immer wichtiger: Längst sind die Zeiten vorbei, als das „Reich der Mitte“ lediglich als Exporteur von Billigwaren aller Art in Erscheinung trat. Immer mehr deutsche Firmen haben China als Markt entdeckt – nicht nur Großkonzerne, sondern auch Mittelständler. Ein Beispiel dafür ist die Firma Camitec aus Recklinghausen. Davon überzeugten sich zuletzt Recklinghausens Bürgermeister Wolfgang Pantförder und eine Delegation aus Wirtschaftsförderern und Politikern bei einem Firmenbesuch.

Die GmbH hat sich auf die Herstellung anspruchsvoller Produkte aus innovativen High-Tech-Kunststoffen spezialisiert. Am Standort Recklinghausen entwickelt und produziert Camitec Präzisionsschläuche aus Fluorkunststoffen. Dieses Produkt zeichnet sich unter anderem durch eine hervorragende Widerstandsfähigkeit gegen Chemikalien bei hohen und niedrigen Temperaturen sowie durch mechanische Stärke bei hohen Temperaturen aus. Hier sieht das Unternehmen gute Marktchancen, da es weltweit nur wenige Anbieter für dieses Produkt gibt. Zielgruppe für dieses Produkt sind der Maschinen- und Anlagenbau, die chemische Industrie, Medizintechnik sowie die Automobilindustrie und die entsprechenden Zulieferer. Die Kundenkartei kann sich sehen lassen: Camitec ist Zulieferer für so renommierte Namen wie Toyota, Continental oder Bosch.

Der heutige Geschäftsführer Carsten Michel gründete 2001 das Unternehmen. 2007 wurde der Firmensitz von der Senheimer Straße (König Ludwig) in das Gewerbegebiet „Zum Wetterschacht“ verlegt. Der heutige Standort dient als Produktions-, Vertriebs-, Auslieferungs- und Kundencenter. Außerdem steht hier eine überdachte und offene Lagerfläche von insgesamt 3.000 Quadratmeter zur Verfügung. Neben Recklinghausen verfügt Camitec seit 2005 über eine eigene Produktionsstätte in Nantong, China. Camitec scheint den richtigen Dreh gefunden zu haben – anders als viele andere Joint Ventures zwischen europäischen und chinesischen Unternehmen läuft die Zusammenarbeit mit den Chinesen richtig gut. In China stellen sogar mehr Mitarbeiter als in Deutschland die Camitec-Produkte her. Nichtsdestotrotz bleibt der Hauptsitz in Recklinghausen – und hier steht demnächst eine Erweiterung ins Haus. Der Standort am Wetterschacht wird für Camitec zu klein. Geschäftsführer Carsten Michel verhandelt derzeit mit der Stadt Recklinghausen über den neuen Standort. „Wir sind zwar noch im Aufbau“, sagt Carsten Michel. Angesichts der Entwicklung in den beiden Standorten in Recklinghausen und China hat er aber allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken.

Matthias Heselmann.

www.camitec.net

Camitec-Geschäftsführer Carsten Michel mit Bürgermeister Wolfgang Pantförder, Wirtschaftsförderer Jörg Smolka, Udo Schmidt, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses und Kämmerer Christoph Tesche (von links). Nicht im Bild: Fachbereichsleiter Axel Tsch *Foto: Matthias Heselmann*

KSR sammeln Wertstoffe

Die Papiertonne hat sich in Recklinghausen als Erfolgsmodell bewährt – jetzt wollen die Kommunalen Servicebetriebe Recklinghausen (KSR) einen Schritt weiter gehen. Geplant ist ein Modellversuch in Recklinghausen: Ab dem 1. Januar werden an den Wohnanlagen, an denen der „Standortservice plus“ der KSR angeboten wird, insgesamt 41 Tonnen mit orangefarbenem Deckel aufgestellt.

„Wir wollen zunächst einmal ein Jahr lang schauen, ob die Wertstoffsammlung von den Bürgern auch angenommen wird“, erläuterte Anke Nitsche, Leiterin der Abteilung „Operative Leistungen“ bei der KSR. Ausschlaggebend sei die Menge, die gesammelt würde – „das muss natürlich dem Aufwand, den wir mit der Aufstellung der Behälter betreiben, entsprechen“, so Nitsche. Insgesamt werden 41 vierrädrige Behälter mit dem markanten Deckel in Orange aufgestellt, die jeweils 1.100 Liter fassen – etwa 2.700 Personen sind an dem Versuch beteiligt. Außerdem nehmen im Kreis Recklinghausen noch die Städte Herten und Castrop-Rauxel teil – insgesamt betrifft die Aktion etwa 5.000 Personen.

Darüber hinaus sollen an den Standorten parallel auch noch Tonnen für die Entsorgung von Elektrokleingeräten aufgestellt werden. „Eine gemeinsame Sammlung funktioniert nicht“, erläutert Anke Nitsche: „Auslaufende Batteriesäure könnte eine spätere Mülltrennung unmöglich machen.“ Die Tonnen für den Elektroschrott werden gegen Diebstahl gesichert. Alle vier Wochen sollen die Wertstoff- und Elektromülltonnen geleert werden. Auf dem Gelände der DAR in Herten werden die Anlieferungen verwogen, in verschiedene Wertstoffarten sortiert (z.B. Metalle, Folien, PE- und PP Kunststoffe, Kartonagen) und anschließend vermarktet.

Anzeige

Angebote Gewerbeflächen/-immobilien

RECKLINGHAUSEN:
Gernot Miller, ☎ 02361 / 50-1408
gernot.miller@recklinghausen.de
Melanie Murek, ☎ 02361 / 50-1406
melanie.murek@recklinghausen.de
Jörg Smolka, ☎ 02361 / 50-1403
joerg.smolka@recklinghausen.de

HERTEN: Kontakt Monika Fischer
☎ 02366 / 303400 · Fax 02366 / 303313
m.fischer@herten.de

Recklinghausen:

1. Gewerbehalle, Recklinghausen, Philipp-Reis-Straße
An der Philipp-Reis-Straße ist eine Kühlhalle mit einer Fläche von 1.000 m², erweiterbar bis 1.600 m², frei. Die Halle, die bisher für den Lebensmittelgroßhandel genutzt wurde, besteht aus drei Hallenbereichen, ist sowohl gekühlt als auch trocken nutzbar, verfügt über 5 Elektrorampen sowie eine Höhe von 4 m. Zum Gebäude gehören drei Büroräume mit allen wichtigen für die Bürokommunikation nötigen Anschlüssen sowie sanitäre Anlagen. Die Philipp-Reis-Straße mündet in die Blitzkuhlenstraße, eine der wichtigen Ost-West-Verbindungen der Stadt. Die Nähe zu den Autobahnanschlussstellen Recklinghausen-Süd und Recklinghausen-Ost (A 2) ergänzt die günstige Verkehrslage. Die Halle steht ab sofort zur Miete zur Verfügung.

2. Gewerbliche Mehrzweckimmobilie, Recklinghausen, Herner Straße
In zentraler und innenstadtnaher Lage ist an der Herner Straße eine Gewerbeimmobilie zu vermieten, die vielseitige Nutzungsmöglichkeiten zulässt. Das Objekt befindet sich im rückwärtigen Teil eines Gewerbehofes, der von der Herner Straße und der Hubertusstraße erschlossen ist. Die Immobilie besteht aus einem 3-geschossigen Hauptgebäude und einem ebenerdigen eingeschossigen Anbau. Die Nutzfläche beträgt insg. 983 m², kann aber geteilt werden. Die erste Teilfläche umfasst die Erdgeschosse von Hauptgebäude und Anbau (495 m²), die zweite Teilfläche 1. und 2. Obergeschoss des Hauptgebäudes (488 m²). Beide Gebäudeteile verfügen über separate Zugänge und eigenständige Sanitäranlagen. Die verkehrsgünstige Anbindung ergibt sich aus der Nähe zur Innenstadt (ca. 300 m). Eine Bushaltestelle befindet sich direkt vor dem Gebäude, der Hauptbahnhof ist ca. 1 km entfernt. Die Autobahnanschlussstellen Recklinghausen-Süd (A 2) und Recklinghausen-Hochlar/Herten (A 43) sind jeweils ca. 2 km entfernt. Das Objekt steht ab 1. 1. 2012 zur Vermietung frei.

Herten:

1. Herten-Nord, Langenbochum
Büroflächen mit eigenem Eingang ca. 90 m² mit kl. Küche. Alle Räume mit Laminatboden ausgestattet. Das Mietobjekt steht nach Absprache zur Verfügung.

2. Herten-Nord, Langenbochum
Werkstatt/ Halle ca. 730 m² voll ausgestattet mit Elektroinstallation und Bühnen, Warmluftgebläseheizung, Deckenhöhe für Nutfahrzeuge und Transporter geeignet. Grundstücksgröße ca. 1.420 m² Das Mietobjekt steht nach Absprache zur Verfügung.

3. Herten-Nord, Scherlebeck
Attraktives Gewerbegrundstück ca. 9.900 m², bebaut mit einem zweigeschossigem Gebäude mit ca. 2500 m² Nutzfläche. Verkauf / Vermietung angedacht. Steht nach Absprache zur Verfügung.

4. Herten-Disteln, Ladenlokal
Gepflegtes, gefliestes Erdgeschoss Ladenlokal mit ca. 160 m² Verkaufsfläche mit 46 m² Nebenfläche, zwei Kühlräume mit 8,7 + 4,5 m², Lager im Keller mit Lastenaufzug. Schaufensterfront ca. 3 m. Veränderungswünsche sind möglich. Das Mietobjekt steht nach Absprache zur Verfügung.

4. Herten-Innenstadt, Ladenlokal
In einem gepflegtem Altbau über drei Stufen zu erreichen ein ca. 146 m² großes Ladenlokal mit großer Schaufensterfront. Regale können übernommen werden. Das Mietobjekt steht nach Absprache zur Verfügung.

5. Herten-Innenstadt, Ladenlokal
Umgebauter gepflegter Altbau mit ca. 300 m² Verkaufsfläche, 20 m² Büro / Aufenthaltsraum, angrenzend im hinteren Bereich sind 80 m² Lagerfläche aufgeteilt im Unter- und Obergeschoss. Schaufensterfront ca. 6 m mit Glaseingangstür. Das Mietobjekt steht nach Absprache zur Verfügung.

Anzeige

Ecronova: Auf eigenen Füßen

Ein bisschen Recklinghausen ist eben überall – auf dem Boden, an der Wand, auf dem Tisch. Genau gesagt: Die Produkte des Recklinghäuser Unternehmens Ecronova Polymer GmbH. Die ist in der Entwicklung, in der Produktion und im Vertrieb von Rohstoffen und Zwischenprodukten für die Herstellung von Farben und Lacken tätig – und diese Produkte finden sich in vielen namhaften Wandfarben, Teppichklebern oder Holzlacken wieder. Grund genug also für Recklinghausens Bürgermeister Wolfgang Pantförder, der Ecronova einen Besuch abzustatten.

Anton Solich und Peter Montag im Labor der Ecronova – Christoph Tesche, Erster Beigeordneter und Kämmerer, Wirtschaftsförderer Jörg Smolka, Udo Schmidt, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses, Bürgermeister Wolfgang Pantförder und Fachbereichsleiter Axel Tschersich (von links) schauen interessiert zu.

Schon seit 1977 wird auf dem Gelände der ehemaligen Zeche König Ludwig Chemie betrieben. Den Grundstein für die heutige Firma legte damals Wolfgang Freihoff mit der Freihoff Chemie GmbH. Der chemische Betrieb bestand zunächst lediglich aus einer Versuchsanlage, in der Kunststoffdispersionen erprobt wurden. Im Jahr 1989 wurde die Freihoff Chemie Teil des spanischen, börsennotierten Chemiekonzerns Ercros S.A. mit Sitz in Barcelona. Unter dem Namen Ercros Deutschland GmbH war das Unternehmen als eigenständige Einheit im Konzernverbund für das Dispersionsgeschäft verantwortlich. Zu diesem Zeitpunkt gehörten Anton Solich und Peter Montag dem Unternehmen noch nicht an – Solich, Diplom-Ingenieur, stieß 1992 dazu, Diplom-Betriebswirt Montag 1998. In diesem Jahr begann die strategische Neuausrichtung der damaligen Firma Ercros. „Statt zu versuchen, mit den großen Konzernen wie BASF oder Dow mitzuhalten, haben wir begonnen, uns regional zu diversifizieren“, erzählt Peter Montag. Damit entfernten sie sich aber immer weiter von der Hauptlinie des spanischen Mutterkonzerns. Der logische Schritt: Die Spanier dachten seit etwa dem Jahr 2005 darüber nach, sich von ihrer deutschen Tochter zu trennen. Zu diesem Zeitpunkt war Peter Montag bereits Geschäftsführer am Standort in Recklinghausen. „Ungefähr im Jahr 2007 war absehbar, dass die Spanier verkaufen wollten“, erinnert sich Anton Solich. Es gab Gespräche mit potenziellen Investoren, doch die verliefen unbefriedigend. „Die meisten waren hauptsächlich an unserer Technologie und an unserer Kundenliste interessiert“, so Peter Montag. „Da haben wir es dann lieber selbst gemacht.“ Im Rahmen eines „Management-Buy-outs“ übernahmen Montag und Solich die Firma, die seitdem als eigenständiger Betrieb unter dem Namen Ecronova Polymer GmbH tätig ist.

2009 arbeiteten bei der damaligen Ercros rund 50 Mitarbeiter. Zur Unterstützung der Produktivität und des Wachstums wurde nach der Firmenübergabe von den neuen Gesellschaftern ein umfangreicher Investitionsplan beschlossen, der ein Volumen von mehreren Millionen Euro für die nächsten fünf Jahre vorsieht. Die neuen Gesellschafter planen, das Unternehmen auf einen dynamischen Wachstumskurs zu bringen. Neben dem ausbaufähigen Stammgeschäft soll dies durch die Markteinführung zahlreicher Neuentwicklungen sowie den weiteren Ausbau des internationalen Geschäftes gelingen.

Durch diesen Ausbau plant die Ecronova Polymer GmbH im Laufe der nächsten fünf Jahre, die Anzahl der Mitarbeiter auf 70 und die Zahl der Auszubildenden auf sechs bis sieben zu erhöhen.

Info

Ecronova Polymer GmbH
Alte Grenzstraße 153, 45663 Recklinghausen
☎ 0 23 61 / 66 05-0

www.ecronova.de

Yalcinak: Zeitarbeit als Sprungbrett zur Festanstellung

Zeitarbeit – dieses Wort hat für viele Arbeitnehmer einen leicht unangenehmen Beigeschmack. Man assoziiert es mit schlechten Arbeitsbedingungen und einer „hire-and-fire“-Mentalität. Doch Zeitarbeit kann auch eine Chance für Arbeitnehmer sein, sich weiterzuqualifizieren und damit wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Ein positives Beispiel setzt da die Hertener Firma Yalcinak.

Im Jahr 2001 wurde das Unternehmen in Gelsenkirchen gegründet – anlässlich eines Firmenbesuches freute sich Hertens Bürgermeister Dr. Uli Paetzel darüber, dass die Firma inzwischen in Herten ihren Sitz hat. Genauer gesagt, am Rand von Herten: Seit 2009 befindet sich die Firma Yalcinak an der Hohewardstraße, im Industriegebiet im Städtedreieck von Herten, Gelsenkirchen und Herne. Das Unternehmen, das im Bereich der Rohrleitung- und Industriemontagen tätig ist, bietet Fachpersonal an, darunter Berufe wie Projektleiter, Bauleiter, Montageschlosser, Betriebsschlosser oder zertifizierte Schweißer. Derzeit hat die Firma an die 200 Mitarbeiter – allerdings gibt es eine hohe Fluktuation. Was aber nichts Schlechtes bedeutet: Viele Menschen, die bei Yalcinak als Zeitarbeiter anfangen, schaffen so den Sprung in eine Festanstellung. Daher legt Inhaber Yüksel Yalcinak auch sehr viel Wert auf Weiterqualifizierung. „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, eine Zertifizierung als Schweißerschule zu erlangen“, so der Inhaber. Geplant ist eine Zusammenarbeit mit dem TÜV Rheinland. „Wenn man ein Jahr Berufserfahrung als Schweißer gesammelt hat“, so Yalcinak, „muss man sich um das Thema Arbeitslosigkeit keine Gedanken mehr machen.“

Auf einer Fertigungsfläche von (bislang) etwa 1000 Quadratmetern verfügt die Firma neben zwei Brükkenkranen über alle notwendigen schweißtechnischen Anlagen zur Durchführung von Stahlbau- und Rohrleitungsbauarbeiten. Das heißt: Viele Schweißarbeiten finden nicht notwendigerweise auf den Baustellen statt, sondern können auf dem Firmengelände in Herten vorgefertigt werden. „Wir können die Vor-, Einzelteil- und Serienfertigung von Stahlbau- und Rohrleitungs-Komponenten anbieten“, so der Inhaber. Gearbeitet wird an allen Tagen der Woche – dabei steht Yalcinak bei Bedarf auch kurzfristig an Wochenenden oder Feiertagen zur Verfügung.

Bürgermeister Dr. Uli Paetzel (4.v.r.) und Wirtschaftsförderin Frauke Wiering (3.v.l.) zu Besuch auf dem Gelände der Firma Yalcinak. Foto: Heselmann

Info

Yalcinak GmbH
Hohewardstr. 325 · 45699 Herten
☎ 02366 / 18117 - 0

www.yalcinak-gmbh.de

Modell: Im Foyer konnten sich die Besucher anhand eines Modells einen Eindruck von den Arcaden verschaffen.

Diskussion: Stadtsprecherin Corinna Weiß (Mitte) mit Ulrike Musial, Norbert Redemann, Matthias Böning und Wolfgang Pantförder.

Gut besucht: Der Recklinghäuser Wirtschaftsempfang stieß in diesem Jahr auf großes Interesse – was auch am Thema des Abends lag. *Fotos: Heselmann*

Wirtschaftsempfang: Viel Interesse an den Arcaden

Sie waren das beherrschende Thema des Recklinghäuser Wirtschaftsempfangs: Die Recklinghausen Arcaden. Ob es nun daran lag oder an der Tatsache, dass zeitgleich die Lichter von „Recklinghausen leuchtet" das Rathaus in hellen Farben erstrahlen ließen: Mit 400 Teilnehmern war die Veranstaltung im altehrwürdigen Rathaussaal so gut besucht wie noch nie.

Denn das Thema „Arcaden" ist eines, das den Recklinghäuser Wirtschaftstreibenden auf den Nägeln brennt, das war an dem Abend deutlich zu spüren. Und wer könnte dazu besser Auskunft geben als Matthias Böning: Der Vorstandsvorsitzende der mfi AG, die das Projekt leitet, stand während einer Podiumsdiskussion Rede und Antwort. Ebenfalls auf dem Podium: Recklinghausens Bürgermeister Wolfgang Pantförder, Ulrike Musial vom Einzelhandelsverband Ruhr-Lippe und Norbert Redemann, Vertreter der IHK Nord Westfalen.

Bürgermeister Wolfgang Pantförder betonte zu Beginn der Diskussion die lange Tradition Recklinghausens als Handelsstadt für den Umkreis. Dabei sieht er seine Stadt durchaus in Konkurrenz zu den „Großen": „Wir wollen, dass die Dattelner und Hertener wieder nach Recklinghausen zum Einkaufen kommen", rief er aus. „Was sollen sie in Dortmund, Essen, Bochum oder Oberhausen?" Daher sei es Ziel der Stadt, die zukünftigen Arcaden in eine gemeinsame Marketingstrategie zu integrieren. Dazu müssten die Arcaden sich allerdings mit den alteingesessenen Händlern der Altstadt vernetzen – dann könnte ein gemeinsamer Mehrwert entstehen. „Auf diese Weise können wir sowohl das junge Publikum als auch die klassischen Käufer ansprechen."

Matthias Böning stimmte dem Bürgermeister an dieser Stelle zu. Er verwies darauf, dass diese Vernetzung auch an anderen Standorten, an denen sein Unternehmen tätig ist, bereits gelungen sei. „Dort verlassen mehr als 50 Prozent der Kunden unsere Center, um auch beim benachbarten Handel einzukaufen", so Böning. „Wir investieren nicht nur in RE, sondern bleiben auch als Betreiber hier. Schon deshalb haben wir ein hohes Interesse daran, dass das Gesamtkonstrukt Altstadt funktioniert", so Böning weiter.

Die Sorgen von Ulrike Musial konnte Böning damit jedoch nicht ganz beseitigen. Musial, die eine Buchhandlung in der Altstadt betreibt und gleichzeitig Sprecherin der ISG Krim ist, bemühte das „Prinzip Hoffnung", als sie nach ihren Aussichten für die Zukunft gefragt wurde. „Die Menschen, die die Arcaden besuchen, müssen auch bereit sein, anschließend durch die Altstadt zu bummeln", so die Einzelhändlerin. Dazu müsse die Altstadt aber auch aufgewertet werden – an dieser Stelle sah sie vor allem die Immobilienbesitzer in der Pflicht. Die würden zu hohe Mieten verlangen und es vor allem jungen, kreativen Händlern erschweren, sich in der Altstadt anzusiedeln. Dabei seien die dringend notwendig. „Wir haben zu viele Monokulturen in der Altstadt", so Ulrike Musial. „Es fehlen die ‚witzigen' Angebote" – wenn die kämen, könnte auch sie sich ein Miteinander von Altstadt und Arcaden vorstellen.

Wie genau die Arcaden schließlich aussehen, davon konnten sich die Besucher des Wirtschaftsempfangs ein genaues Bild machen. Ein Modell des Projekts, das zuvor schon auf der Immobilien-Messe „Expo Real" in München gestanden hatte, war im Foyer des Rathauses ausgestellt. 2014 sollen dann die tatsächlichen Arcaden ihren ersten Besucher begrüßen.

Neues Konzept für Nikolaustreff

Der Hertener Blumen- und Gartenmarkt ist größter und attraktivster seiner Art im Ruhrgebiet. Auch der Weinmarkt – übrigens 36 Jahre jung – zählt zu den stimmungsvollsten im nördlichen Revier. „Nur unsere vorweihnachtliche Veranstaltung Nikolaustreff' tummelte sich bislang nicht in der Pole-Position der Ruhrgebiet-Events. Der Weihnachtsmarkt war austauschbar und hatte qualitativ viel Luft nach oben." Das äußert selbstkritisch Werner Rudel, Vorstandsmitglied der Innenstadtgemeinschaft „Lebendiges Herten". Um dann hinzuzufügen: „Am alten Konzept wollen wir nicht weiter herumdoktern. Wir wollen was völlig Neues wagen."

Unter dem Titel „Lichterwald zu Nikolaus" soll die Veranstaltung am 3. und 4. Dezember – organisiert vom Verein „Lebendiges Herten" – rund um das Schloss Herten stattfinden. „Wir verfolgen durchaus den Anspruch, auch überregionale Gäste zu begeistern und damit etwas fürs Stadtmarketing zu leisten. Vielleicht gelingt es uns schon bald, vom Zuspruch und von der Qualität her in einer Liga mit Raesfeld oder Goslar zu spielen", schaut Vorstandsfrau Ludmilla Gutjahr in die Zukunft.

Das Wasserschloss Herten und der Schlosspark werden Veranstaltungsort für den „Lichterwald zu Nikolaus" sein.

Licht wird eine große Rolle spielen und zum Charme der Veranstaltung beitragen. Die Hinführung zum Schloss wird mit Lichtakzenten umgesetzt – zum Beispiel durch Illumination des Tabakhauses, der Orangerie und der Bäume. Laternen mit farbigen Folien weisen den Weg zum Schloss. Musikalische und artistische Programmpunkte runden das Wochenende ab. Die Agentur Henning Prinz aus Recklinghausen unterstützt die Veranstaltung konzeptionell und organisatorisch. Werner Rudel: „Dem Team der Agentur Prinz gelingt immer wieder die Balance zwischen Kreativität und Finanzierbarkeit."

Vom neuen Konzept ließen sich der Eigentümer des Wasserschlosses, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, sowie der Verkehrsverein Herten begeistern und einbinden. Die Wirtschaftsförderungsagentur der Stadt Herten ist Kooperationspartnerin. Michael Polubinski von der Wirtschaftsförderung: „Wir fiebern dem Lichterwald gespannt entgegen und sind sicher, dass wir unseren Bürgern und Gästen eine großartige Atmosphäre bieten können."

Info

www.lebendiges-herten.de
www.agentur-prinz.de

Schober: Warmes Willkommen für kalte Ware

Es wird kalt im Hertener Süden – und das ist auch genauso gewollt. In der Hertener Mark ensteht derzeit ein neues Versandzentrum für Kühl- und Frischelogistik der Firma Schober. Ende Januar des kommenden Jahres soll es bezogen werden – jetzt luden die Bauherren zu einer Baustellenfeier in den schon fast fertig gestellten Rohbau. Stadtbaurat Volker Lindner hieß die neuen Betreiber im Namen der Stadt Herten herzlich willkommen.

Die Firma Schober, die ihren Hauptsitz im unterfränkischen Ochsenfurt hat, betreibt derzeit noch einen Standort in Recklinghausen. Weil der mittlerweile zu klein geworden war, hatte sich Schober nach einem neuen Standort umgesehen – und war in der Nachbarstadt Herten fündig geworden. Zu Beginn dieses Jahres hatte der Logistikdienstleister den rund 31.000 Quadratmeter großen Standort von der Hertener Herta GmbH übernommen, die ihre Logistiksparte geschlossen hat. Künftig steuert die Schober-Tochter Hertener Logistik GmbH die nationale und internationale Logistik für Herta sowie das eigene Transportgeschäft.

Beim Baustellenfest konnten sich die Besucher einen Eindruck von den Ausmaßen der neuen Halle machen. Und die sind eindrucksvoll: Die Kühlhalle allein hat eine Grundfläche von 6900 Quadratmetern, darüber befindet sich noch eine kleinere, 1800 Quadratmeter große Ebene. Die Halle wird zur Lagerung auf eine Temperatur von zwei bis vier Grad Celsius gekühlt. Zur An- und Auslieferung der Waren werden 32 Überladebrücken mit ebenfalls temperierten Verladeschleusen eingebaut, auf dem Dach kann nachträglich noch eine Fotovoltaikanlage aufgebaut werden. Neben der Halle entsteht ein zweigeschossiges Bürogebäude mit insgesamt 800 Quadratmetern Nutzfläche. Volker Klemm, Geschäftsführer der Hertener Logistik GmbH, wies darauf hin, dass beim Bau sehr stark auf Energieeffizienz geachtet würde. „Die Kühlhalle beispielsweise ist mit einer LED-Beleuchtungsanlage ausgestattet. Die ist zwar in der Anschaffung teurer, dafür gibt sie ihre Energie hauptsächlich in Licht und nicht in Wärme ab – die Kühlung muss also nicht gegen die Lichtanlage ankühlen“, so Klemm. Für den Bau verantwortlich ist die Firma Goldbeck, beziehungsweise deren Niederlassung Ruhr in der Nachbarstadt Bochum.

Verschafften sich auf dem Baustellenfest einen ersten Eindruck vom neuen Logistikzentrum: Kai Becker (Projektleiter Firma Goldbeck), Uwe Micke (Firma Schober), Joachim Just (Geschäftsführer Hertener Logistik), Manfred Schober (Senior-Chef Firma Schober), Volker Klemm (Geschäftsführer Hertener Logistik), Frauke Wiering (Wirtschaftsförderung Herten), Volker Lindner (Hertener Stadtbaurat), Steffen-Kai Schober (Juniorchef Firma Schober) und Georg Nachbarschulte (Vertriebsingenieur Firma Goldbeck, von links).

Stadtbaurat Volker Lindner äußerte in seiner Ansprache die Hoffnung, dass die Ansiedlung auch Arbeitsplätze schaffen würde. Der Wunsch sollte in Erfüllung gehen: Voraus sichtlich werden ab Anfang 2012 etwa 200 Mitarbeiter in dem neuen Logistik-Zentrum arbeiten – etwa 100 davon stammen aus der ehemaligen Herta-Logistik, etwa 80 wird Schober aus dem ehemaligen Standort in Recklinghausen mitbringen. Matthias Heselmann

Info

Schober, Siemensstraße 1, 45659 Recklinghausen
☎ 02361 37591-0

www.schober.dynaprog.biz

Goldbeck West GmbH, Niederlassung Ruhr
Lise-Meitner-Allee 2, D-44801 Bochum
☎ 0234/32418-0

www.goldbeck.de

Anzeige

Abfall ist unser Ding

STANDORT SERVICE PLUS

Ein Angebot zur Verbesserung der Entsorgungssituation in Wohnanlagen und Gewerbebetrieben

- fundierte Standortanalyse
- regelmäßige Füllstandskontrollen
- Standplatzgestaltung und –betreuung mit Präsenz vor Ort
- Standplatzreinigung und ggf. Maßnahmen gegen Fremdbefüllungen
- Sperrmüllabfuhr für die Wohnanlage
- persönliche Beratung

www.zbh-ksr.de

KSR

Kämmerer Christoph Tesche, Fachbereichsleiter Axel Tschersich, Dirk und Malte Wallstein, Udo Schmidt, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses und Wirtschaftsförderer Jörg Smolka (v.l.) vor dem Plakat.

Wallstein steht im Fokus

Mit der Aktion „Wirtschaft im Fokus“ weist die Stadt Recklinghausen immer wieder auf lokale Unternehmen hin, die Außergewöhnliches leisten. Unter dem Motto „Wärmegewinnung aus Recklinghausen – regional und weltweit“ stand im November die Firma Wallstein im wahrsten Sinne des Wortes im Fokus. Auf sechs Plakatflächen an prominenten Stellen im Recklinghäuser Stadtgebiet wurde das Unternehmen, das seinen Sitz an der Hubertusstraße hat, vorgestellt.

Das Unternehmen Wallstein besteht aus drei Gesellschaften, wie Geschäftsführer Dirk Wallstein erläutert. Die Wallstein Ingenieurgesellschaft mbH betreibt Entwicklung, Planung, Konstruktion, Bau, Montage und Inbetriebnahme von verfahrens- und wärmetechnischen Anlagen für die industrielle Wärmerückgewinnung. Die Wallstein Service GmbH ist als technischer Servicepartner für die zukunftsorientierte Wartung und Instandhaltung für Industrieanlagen zuständig. Die Wallstein Apparate- und Anlagenbau GmbH schließlich konstruiert und fertigt verfahrenstechnische Komponenten und Anlagen. Sie ist schwerpunktmäßig im pharmazeutischen und industriellen Apparate- und Anlagenbau tätig.

Das Hauptaugenmerk der Plakataktion richtet sich auf die verfahrens- und wärmetechnischen Anlagen, die Wallstein sozusagen von A bis Z für Ihre Kunden begleitet – von der technischen Auslegung über die Fertigung bis hin zur Montage und Inbetriebnahme beim Endkunden liegt alles in den Händen des Recklinghäuser Unternehmens. Gerade in Zeiten, in denen angesichts des Klimawandels über einen anderen, verantwortungsvolleren Umgang mit Ressourcen diskutiert wird, leistet Wallstein hier einen wertvollen Beitrag, findet der Geschäftsführer: „Wir schaffen es mit unseren Anlagen, Energie und CO2 einzusparen und können dadurch Prozesse effizienter machen.“

Die Kunden finden sich nahezu in allen Industriebranchen. Darunter sind auch bekannte Namen: Anlagen von Wallstein wurden unter anderem an RZR Herten, Alstom, Vattenfall oder RWE geliefert.

Neben den lokalen und nationalen Kunden wird aber auch die Internationalität groß geschrieben: Zuletzt gründeten die Recklinghäuser mit der „Wallstein Thermal Technology (Beijing) Co., Ltd.“ ein Büro in der chinesischen Hauptstadt Peking. „Aufgrund des gestiegenen Interesses an energieeffizienten Techniken und Maßnahmen zur CO2-Reduzierung sowie Systemen zur Wärmerückgewinnung in Asien war dieser Schritt logisch“, so Dirk Wallstein. Bereits im Sommer diesen Jahres konnte der erste Auftragseingang in China verzeichnet werden – und zwar für eine Müllverbrennungsanlage in der Nähe von Shanghai. Dieser Auftrag und weitere erfolgsversprechende Projekte führten folgerichtig bereits zur Einstellung von fünf Mitarbeitern für das Büro in Peking.

Das Unternehmen Wallstein besteht seit 1989 – gegründet wurde es in Gladbeck von dem Senior Dieter Wallstein, der neben seinen beiden Söhnen Dirk und Malte immer noch aktiv im Unternehmen beteiligt ist. Schon 1991 folgte der Umzug nach Recklinghausen. Auf dem Gelände an der Hubertusstraße befindet sich sowohl die Verwaltung als auch eine Produktionshalle, in der die Anlagen vorgefertigt werden. Mittlerweile arbeiten am Standort in Recklinghausen 110 Mitarbeiter – Tendenz steigend. Das gilt auch für die Bilanz: Im Jahr 2009 verbuchte Wallstein noch einen Umsatz von rund 13 Millionen Euro, für dieses Jahr hingegen rechnet das Unternehmen bereits mit 22 bis 23 Millionen Euro.

2008 stand Wallstein schon einmal im Fokus: Damals erhielt das Unternehmen den Recklinghäuser Agendapreis für herausragendes Engagement auf den Gebieten Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit, unter anderem für das Projekt „Taten statt Warten“, bei dem durch eine besondere Spendenaktion eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach einer Dorfschule in Kamerun installiert wurde.

www.wallstein.de

Anzeige

Die Termine im Überblick

3. und 4. 12. 2011
Lichterwald zum Nikolaus
SA 14 – 22 Uhr - SO 11 – 18 Uhr
Schlosspark und Schloss Herten

3. 12. 2011, 20 Uhr
Blue Moon Bigband, Glashaus Herten

4. 12. 2011
Verkaufsoffener Sonntag, Altstadt, RE

4. 12. 2011
Adventsmarkt und verkaufsoffener Sonntag
Neumarkt, Süd, RE

4. 12. 2011
Weihnachtsmarkt Westerholt, Marktplatz Westerholt

5. 12. 2011
82. Nikolausumzug., Altstadt, RE

13. 12. 2011, 9 Uhr
18. Unternehmerfrühstück des GUT Herten e.V.
Hof Wessels

15. 12. 2011, 20.07 Uhr
6-Zylinder (A-capella)
Glashaus Herten

5. 2. 2012
Verkaufsoffener Sonntag
Suderwich, Ortloh, Röllinghausen, RE

20. 2. 2012
Rosenmontagszug, Altstadt, RE

23. 3. –1. 4. 2012
Palmkirmes, Saatbruchgelände, RE

25. 3. 2012
Wohnen, Leben, Arbeiten in RE
Rathaus, RE

25. 3. 2012
Verkaufsoffener Sonntag
Suderwich und Ortloh, RE

Die nächste WIB erscheint im Frühjahr 2012.

Impressum

Herausgeber (v.i.S.d.P.):
Stadt Recklinghausen, FB 15 - Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Liegenschaften, Rathausplatz 3, 45657 Recklinghausen,
☎ 02361/50-5050, www.wirtschaftsfoerderung-recklinghausen.de

Stadt Herten, Wirtschaftsförderungsagentur
ZukunftsZentrum, Bauteil A, 2. Obergeschoss,
Konrad-Adenauer-Straße 9-13, 45699 Herten , ☎ 02366/303-617,
www.herten.de/wirtschaft-arbeit

Redaktion: NB Medienservice GmbH & Co. KG, Matthias Heselmann, Hagenstraße 15, 45894 Gelsenkirchen, 0209/1477944,
www.nb-medienservice.de, E-Mail: heselmann@nb-medienservice.de

Lektorat/Satz/Layout/Druck/Vertrieb:
Verlag J. Bauer KG, Kampstraße 84b, 45772 Marl,
☎ 02365/107-1102, E-Mail: bauer@medienhaus-bauer.de

Anzeigen/Werbung: Verlag J. Bauer KG, Kampstraße 84b, 45772 Marl
☎ 02361/1805 2210, Andreas Köhler
☎ 02366/1000 32 06, Ursula Queda
☎ 02361/66560, Rasmus Thiess
☎ 02368/58013, Rainer Völkel

Erscheinungsweise: vierteljährlich, Redaktionsschluss 1 Monat vor Erscheinungstermin • **Verteilung:** Post/Porto • **Auflage:** 6.800